Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 4

Artikel: Das totale Fernesehen
Autor: Karpe, Gerd / Furrer, Jürg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-599375

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das totale Fernsehen

VON GERD KARPE

Herr Müller-Burger, Sie gelten als Befürworter des totalen Fernsehens. Was veranlasst Sie, sich für ein 24-Stunden-Programm einzusetzen?

Ich bin grundsätzlich gegen halbe Sachen. Fernsehkanäle, die während der Nachtstunden programmlos brachliegen, kann sich eine fortschrittliche Gesellschaft in den neunziger Jahren nicht mehr leisten.

Warum nicht?

Investitionen in Höhe von vielen Millionen müssen Tag und Nacht genutzt werden. Das ist beim Fernsehen nicht anders als bei jedem modernen Stahlwerk. Hinzu kommt das berechtigte Interesse des Zuschauers.

Sind Sie sicher?

Hundertprozentig. Es gibt doch nichts Schlimmeres als den totalen Programmverlust kurz nach Mitternacht. Die Entzugserscheinungen sind beängstigend.

Inwiefern?

Es gibt frustrierte Zuschauer, die zu nächtlicher Stunde entnervt den Kühlschrank plündern. Andere wieder setzen in ihrer Verzweiflung die Waschmaschine in Gang, um bis zum Beginn des Frühstücksfernsehens wenigstens ein Notprogramm zu haben.

Befürchten Sie das Auftreten weiterer Entzugserscheinungen?

Durchaus. Ich denke an die unkontrollierte Ausweitung der Schlafwandlerei und an die Verarmung des Einzelnen.

Verarmung? In welcher Hinsicht?

Hinsichtlich des unmenschlichen Alleingelassenseins in tiefer Nacht.

Aber es lassen sich doch gesprächsbereite Partner oder Partnerinnen finden.

Junger Freund, das ist – ehrlich gesagt – wie der Glaube an den Klapperstorch. Wer redet schon gern nach Mitternacht? Sie etwa?

Sie halten also, Herr Müller-Burger, das Nonstop-Programm rund um die Uhr für dringend erforderlich?

Jawohl! Unzählige Zuschauer wüssten endlich mit den Nachtstunden etwas Sinnvolles anzufangen.

Aber die Nachtstunden sollen doch dem erholsamen Schlaf dienen.

Eins schliesst das andere nicht aus. Oder haben Sie schon mal ein Fernsehprogramm gesehen, das den Zuschauer gehindert hätte, einzuschlafen? Ich nicht!

JÜRG FURRER